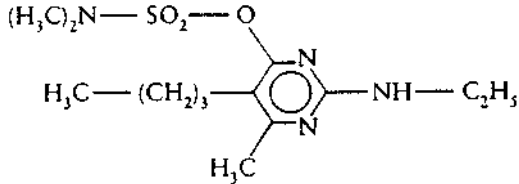


Bupirimat

Synonym:

5-n-Buthyl-2-ethylamino-6-methylpyrimidin-4-yl-dimethylsulphamat

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

hellbraune, wachsartige Substanz; Geruch nach Spuren von Toluol;

Dampfdruck (in mbar bei 20 °C): $5 \cdot 10^{-7}$;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C):	Wasser:	0,0022
	org. Lösemittel:	meist löslich
	Paraffine:	nicht löslich

Vorkommen:

(25%)

Verwendung:

Fungizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Pyrimidinsulphamat.

Bei einmaliger oraler Applikation an Ratten wird markiertes Bupirimat gut absorbiert und zu 68 % innerhalb 24 h im Urin ausgeschieden. Innerhalb 10 d wird die verabreichte Aktivität größtenteils in Urin (77%) und Faeces (21,2%) wiedergefunden. Leber, Nieren und Fettgewebe weisen keinen meßbaren Gehalt auf.

Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn -je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀, Ratte oral 4000 mg/kg

LD₅₀, Ratte dermal $>4 \frac{et}{o} \frac{mg}{kg}$

Symptome:

Speichelfluß, ZNS-Erregung, gesteigerte Atmung, akutes Nierenversagen, leichte Augen- und Hautreizung.

Nachweis:

akut:

DC, HPLC oder GLC (Stickstoff-Detektor)

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:*akut:*

Giftenfernung (Auge, Haut), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach großer Giftaufnahme; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich und zur Diureseanregung. Kontrolle der Nierenfunktion.

chronisch:

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen)

– Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch. Viel Bewegung an frischer Luft. Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken. Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:	Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)
Schwäche bei „MS“:	Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)
Schlafapnoe:	Theophyllin abends
Tetanie:	Ca-EAP-3x2 Drgs.
Immun-/u. Nervenstörung:	Johanniskraut-Tee trinken